

Erfahrungsbericht des Auslandsjahres 2017 an der University of Oklahoma
Katrin Frommelt
University of applied Sciences Augsburg.

1. Vorbereitung (zeitlicher und finanzieller Aufwand, Visa, Einreise)

Etwa 1,5 Jahre vorher beginnt die ganze Planung für ein Semester im Ausland. Somit ist gewährleistet, alles in Ruhe vorzubereiten und keine Deadlines zu verpassen. Über die Homepage der Hochschule Augsburg und über das mobility portal bekommt man einen guten Überblick und viele Informationen über die Partneruniversitäten.

Des Weiteren bietet die University of Oklahoma eine sehr übersichtliche und informative Homepage. Somit lassen sich die ersten Fragen sehr gut klären. Nach Erhalt des Platzes seitens der Hochschule Augsburg, der darauffolgenden Nominierung an der University of Oklahoma, bekommt man bald Rückmeldung aus den USA. Es werden fortan viele Tipps und Informationen zum Prozess vor Ort und dem Auslandssemester selbst per Mail weitergegeben. Sollte noch was unklar bleiben, sollte man keine Angst haben nach zu fragen, einem wird innerhalb kürzester Zeit vom Auslands-Koordinator weitergeholfen.

Visum:

Für ein Auslandssemester in den USA muss man sich für das J-1 Visum bewerben. Sobald von der University of Oklahoma das entscheidende Dokument DS-2019 in Augsburg angekommen ist, kann man den umfangreichen Bewerbungsprozess beginnen. Neben Online-Fragenbögen, Bearbeitungsgebühren, lässt sich schlussendlich ein Termin in der Botschaft deiner Wahl vereinbaren. Neben Frankfurt und Berlin, steht München noch zur Auswahl. Ich habe mich damals für München entschieden, da dort die Wartezeit auf einen Termin nicht allzu lange ist. Wichtig hierbei ist, sobald das DS-2019 in deinen Händen ist, starte den Visumsprozess. Entscheidend für den Termin in der US-Botschaft ist es, alle Dokumente und Fotos dabei zu haben. Eine Visa Check Liste erhält man auf dieser Homepage:

<http://german.germany.usembassy.gov>

Seitens der University of Oklahoma war alles sehr gut organisiert und es wurden alle Informationen, die für meine Reise notwendig waren, vorab verteilt. Und falls noch Fragen bestehen, stehen die zuständigen Auslandskoordinatoren beider Universitäten jeder Zeit Rede und Antwort. Im Weiteren muss ein Test zur Bestätigung der Englischfähigkeiten abgelegt werden, so zum Beispiel der TOEFL-Test. Auch hier ist es wichtig, diesen rechtzeitig zu absolvieren, damit die Ergebnisse rechtzeitig ankommen können.

Man sollte sich sobald wie möglich überlegen, wann man in die USA reisen möchte. Mit dem J-1 Visum kann man schon 2 Wochen früher in die Staaten reisen, bevor das Semester beginnt. Am besten Hin- und Rückflug zusammenbuchen. Den Rückflug könnte man zum Beispiel auf den vorletzten Tag des Ablaufdatums des J-1-Visums legen. Somit hat man alle Optionen die Zeit für Reisen nach dem Semester noch während des Semesters zu planen. Eine Umbuchung ist bei jeder Airline gegen eine Gebühr möglich, aber nicht immer billiger als einen neuen Rückflug zu buchen.

2. Ankunft, Unterbringung, Leben auf dem Campus (Kosten, Standard)

Ankunft Flughafen:

Nachdem man dem International Student Service der OU seine Ankunftsdaten mitgeteilt hat, erwarten herzlichst Studenten der OU einen am Will Rogers World Airport in Oklahoma City mit einem Willkommenspaket. Nachdem man in der Liste abgehakt worden ist geht es mit einem kostenlos Shuttle-Service zum Hotel, falls die Ankunft vor dem Move-In-Day für die Apartments ist, oder bei rechtzeitiger Ankunft direkt zur Uni.

Orientation Week:

In der ersten Woche an der OU ist die Orientation Week in der keine Vorlesungen, nur Infoveranstaltungen für internationale Studenten stattfinden. Neben Appointments im International Student Service gibt es auch eine Einführungsveranstaltung am Donnerstag. Diese dauert etwa 4h und es werden alle wichtigen Informationen für das Leben und Studieren auf dem Campus weitergegeben. Ebenso gibt es eine Kick-Off-Veranstaltung namens Crimson Connection, hier werden alle neuen Studenten in verschiedene Gruppen mit anderen internationalen Studenten aufgeteilt. Falls man noch den Tuberkulosestest machen muss, ist dafür auch noch Zeit.

Wohnen:

Ich habe mich für die Unterkunft im Traditions Square entschieden, was echt super war. Die Unterkunft lässt sich beim Einschreibeprozess an der OU wählen. Zur Auswahl stehen Traditions Square (4er- oder 2er-WG, wobei fast nur 4er), Kraettli (4er WG, wobei man sich zu zweit ein Zimmer teilt) und Off-Campus (eigenes Apartment suchen). Die Apartments in Traditions Square sind sehr zu empfehlen, auch wenn die Kosten etwa \$2000 pro Semester betragen.

In den Apartments im Traditions Square gibt es eine große Küche, eine Waschmaschine, einen Trockner, ein Wohnzimmer mit TV, Sofa und Sessel. In der 4er WG teilt man sich das Badezimmer (Badewanne bzw. Dusche und Toilette) mit einem Mitbewohner, hat aber ein eigenes Waschbecken. Mein Zimmer war mit einem großen Schrank, einer Kommode, einem Bett und einem Schreibtisch mit Stuhl zweckmäßig eingerichtet. Hinzu kommen im Außenbereich ein Swimming-Pool, ein Whirlpool, ein Basketball- sowie Beach-Volleyballfeld und im Clubhouse ein Billard-Tisch. Des Weiteren gibt es überall, wo man sich auf dem Campus befindet einen WLAN-Zugang.

Die Lebenshaltungskosten variieren je nach Standard. Da für mich eine gesunde Ernährung wichtig war, war es für mich die beste und allgemein auch die billigste Variante selbst zu kochen. Insgesamt sind Lebensmittel im Vergleich zu Deutschland etwas teurer, aber wer nicht 24/7 billig fast food essen möchte, kann mit selbst kochen im Vergleich zu den Meal plans der University sicher Geld sparen. Kleidung ist für faire Preise im Outlet erhältlich, die Bücher sind sehr teuer, wobei diese auch gebraucht gekauft oder nur geliehen werden können.

3. Gasthochschule (Kursangebot, Kursniveau, Prüfungsarten, Vorlesungszeiten, Aufbau des Studienjahres, sprachliche Voraussetzungen)

Im Vergleich zu einem Semester in Augsburg ist das Semester an der OU auf demselben Niveau, wobei man während des Semesters mehr Abgaben und Dinge zu erledigen und zu absolvieren hat, wie man es aus Deutschland vielleicht nicht immer kennt. Durch das Leben mit internationalen Studenten kommt man auch schnell über die anfängliche Sprachbarriere hinweg und kommt auch in den Vorlesungen gut mit.

Vor dem Start des Semesters sollte eine Wunschliste an Vorlesungen übermittelt werden. Ob man für alle Vorlesungen zugelassen wird, muss jedes Department bzw. der zuständige Professor vor Ort selbst entscheiden. Die Kurse sind oft sehr klein und auf ihre maximale Teilnehmerzahl beschränkt, weshalb nicht immer die Wunschvorlesungen zugeteilt werden können. Um als Vollzeitstudent zu zählen, müssen mindestens 12 und maximal 15 Credits pro Semester belegt werden. Sollte es dabei Probleme geben, helfen insbesondere in der ersten Woche die Koordinatoren vor Ort gerne weiter.

Die Vorlesungen haben in der Regel eine Dauer von 75 Minuten, wenn sie zweimal die Woche stattfinden, und 50 Minuten, wenn sie dreimal pro Woche stattfinden. Falls der Kurs nur einmal pro Woche gelehrt wird, dann findet dies in einer 150-minütigen Veranstaltung statt. Die Anzahl an Studenten in den einzelnen Vorlesungen ist allgemein kleiner und mit der Größe der Sprachkurse in Augsburg vergleichbar.

Neben den Final Exams am Ende des Semesters, gibt es vorher schon Projektarbeiten, Hausaufgaben und Präsentationen und ebenso ein bis zwei Midterm-Exams je nach Veranstaltung.

4. Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten (Lebenshaltungskosten, Kultur, Klima, soziale Kontakte)

Für die Abendgestaltung bietet der sogenannte Campus Corner einen geeigneten Ort mit Bars und Restaurants. Auf dem Campus gibt es täglich irgendwo einen Free-Food-Stand, an dem man sich bedienen darf. Hinzu kommen die Spieltage der Sportmannschaften der OU, die jedes Mal sehenswert sind. Sei es das Football-, Basketball-, Baseball- oder auch das Gymnastics-Team, Stimmung ist immer geboten.

Des Weiteren bietet das sogenannte Huff (Sarkeys Fitness Center) eine super Möglichkeit, während des Semesters Sport zu treiben. Neben Gewichtraining kann dort auch Squash, Basketball, Volleyball, Tischtennis, Badminton und vieles mehr gemacht werden.

Neben Ausflügen zu den Wichita Mountains oder der Shooting Range, lohnt es sich auch mal bei den Oklahoma City Thunder in der NBA vorbeizuschauen, oder das Outlet Center in OKC bzw. die Sooner Mall in Norman zu besuchen.

Die Stadt Norman um den Campus herum, bietet ansonsten nicht sehr viel. Man benötigt meistens ein Auto für Erledigung, da die Anbindung von Bus und Bahn nicht sehr stark ausgebaut ist, wie man es vielleicht in Augsburg gewohnt ist.

Auf dem Campus gibt es ein Bussystem, das auch außerhalb Stationen bietet, jedoch sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und deshalb nicht zu empfehlen ist. Trotzdem ist das Bussystem für OU-

Studenten kostenlos und man kommt damit überall auf dem Campus hin. Meistens reicht es schon, wenn man die App UBER für kurze Fahrten außerhalb des Campus benutzt.

Ich hatte zusätzlich ein Fahrrad, was ich nur empfehlen kann, da man damit oft schneller als mit dem Bus ist. Da das Wetter meist sehr gut, bis auf teilweise starken Wind, ist das Fahrrad immer eine gute Alternative.

5. Sonstige Tipps und Wissenswertes

Versicherung:

Ich habe die Auslandskrankenversicherung der Travelsecure for Student genommen. Da jedoch die Bedingungen seitens der OU nochmals verschärft wurden im Vergleich zum vorherigen Semester, hatte dies zur Folge, dass man die Krankenversicherung der OU in Anspruch nehmen musste. So kommen auf einem vor Ort nochmals die Versicherungsgebühren von \$547.00 auf einem zu. Schlussendlich werden Versicherungen aus Deutschland in so gut wie keinem Fall mehr akzeptiert. Mir sind während meines Aufenthaltes keine anderen Fälle bekannt geworden.

Bankkonto:

Für das Auslandssemester empfehle ich, das Bankkonto bei der DKB zu eröffnen. Die Kreditkarte ermöglicht, eine kostenlose Bargeldabhebung und eine Rückerstattung der Auslandseinsatzgebühren. Ich habe mir keine amerikanische Handynummer besorgt, da mir das WLAN auf dem Campus ausgereicht hat. Viele andere Studenten haben sich nach ein paar Wochen eine amerikanische Prepaidkarte gekauft, um bei einer Reise außerhalb des WiFi-Netzwerkes der Universität erreichbar zu sein. Empfehlenswert ist dies auf jeden Fall, da man öfters eine amerikanische Telefonnummer angeben muss und deutsche Nummern dabei nicht akzeptiert werden.

In diesem Sinne: Boomer Sooner!